



Stadt Bern
Stadtpräsident

Es gilt das gesprochene Wort

**40-jähriges Jubiläum der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen
Vietnam und der Schweiz
Mittwoch, 14. September 2011
Stadtpräsident Alexander Tschäppät**

Sehr geehrte Gäste

Ich möchte Sie alle im Herzen der Altstadt von Bern, am Sitz der Stadtregierung, im Erlacherhof, willkommen heissen.

Ich begrüsse insbesondere

- den stellvertretenden Premierminister der Sozialistischen Republik Vietnam,
Seine Exzellenz Herr Hoang Trung Hai,
- den Bundesrat und Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements,
Seine Exzellenz Herrn Johann Schneider-Ammann,
- den Direktor der Caritas Schweiz, Herrn Hugo Fasel
- und die Projektleiterin von solidarit'eau suisse, Frau Monika Trost

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Vietnam und der Schweiz hat der Gemeinderat der Stadt Bern darüber beraten, mit welcher Geste die Wichtigkeit dieses Jubiläums hervorgehoben werden könnte. Heute an der offiziellen Feier möchte ich die Gelegenheit nutzen, Sie über den gefassten Regierungsentscheid zu informieren.

Etwa 1 Milliarde Menschen leiden heute weltweit unter prekären Bedingungen in der Trinkwasserversorgung. Dies hat oft tödliche Folgen für die Betroffenen:

Täglich sterben 5000 Kinder an Krankheiten, die durch verschmutztes Trinkwasser verursacht werden. Aus diesem Grund will die UNO im Rahmen ihrer Millenniums-Entwicklungsziele bis 2015 den Anteil der Bevölkerung ohne nachhaltigen Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitärer Grundversorgung halbieren. Darüber hinaus hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen am 28. Juli 2010 eine Resolution verabschiedet, die das Recht auf sicheres und sauberes Trinkwasser und sanitäre Einrichtungen als Menschenrecht anerkennt.

Die umfassende Versorgung mit sauberem Trinkwasser ist heutzutage in der Schweiz sichergestellt. In den letzten Jahrzehnten wurde ein enormer Aufwand betrieben, um die Qualität unserer Wasserversorgung zu erhöhen. Der Aufwand hat sich gelohnt! Heute haben wir das Privileg, dass das Wasser unserer Flüsse fast trinkbar ist. Es ist für die Schweiz selbstverständlich, dass das vorhandene Know-how mit Ländern geteilt wird, die nicht so privilegiert sind wie wir.

Aus diesem Grund hat die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA zusammen mit Hilfswerken und anderen Organisationen die Initiative "solidarit'eau suisse" lanciert. Schweizer Gemeinden finden dank „solidarit'eau suisse“ fachlich qualifizierte Trinkwasserprojekte von Schweizer Hilfswerken, die sie unterstützen können. Gemeinden, die mindestens einen Rappen pro konsumiertem Kubikmeter Wasser spenden, erhalten das Label „solidarit'eau suisse-Gemeinde“. Für die Stadt Bern bedeutet dies 130'000 Franken oder ungefähr einen Franken pro Einwohnerin und Einwohner.

Als Symbol für den Beitrag der Stadt Bern über 130'000 Franken für das Wasserprojekt im vietnamesischen Bezirk Quan Ba, überreiche ich Hugo Fasel, dem Direktor der Caritas Schweiz, diese Flasche mit „exakt“ 130'000 Tropfen sauberem Schweizer Wasser und ich bitte ihn, uns einige zusätzliche Informationen zum Projekt in Quan Ba zu geben.